

# Die Liturgie der Kirche

## Septuagesima

Der Weihnachtskreis ist vorüber, mit dem heutigen Sonntage beginnt der Osterkreis des Kirchenjahres. Auch dieser Kreis enthält eine Vorbereitungzeit: von Septuagesima bis Ostern; einige Hochfeste: Ostern, Himmelfahrt, Pfingsten, und einen Ausklang: vom achten Tage nach Pfingsten bis zum Advent.

Im Mittelpunkt des Weihnachtskreises standen die Geheimnisse der Menschwerdung und der Geburt unseres Heilandes. Im Mittelpunkt des Osterkreises steht die Erlösung mit dem Leiden und Sterben, der Auferstehung und Himmelfahrt Christi und der Sendung des Hl. Geistes.

Im Verlaufe des Weihnachtskreises lebten wir die freudige Sehnsucht der Kirche nach dem angekündigten und kommenden Erlöser mit, und ihren Himmel und Erde erfüllenden Jubel über dessen endliche Ankunft. Im Osterkreise machen wir uns den Ernst und die liebe Teilnahme zu eigen, womit sie das harte Befehlswort des Heilandes unter den Juden, sein Leiden und Sterben verfolgt; wir werden aber auch mit einstimmen in den Allelujajubel, mit dem die Kirche den auferstandenen Christus begrüßt.

Der Sonntag Septuagesima wird immer neun Wochen vor Ostern gefeiert. Weil aber das Osterfest beweglich ist und auf irgendeinen Tag zwischen dem 22. März und dem 25. April fallen kann, so ist auch Septuagesima entsprechend früher oder später.

Der Name Septuagesima bedeutet der siebzigste, nämlich der siebzigste Tag vor Ostern. Wie kam man dazu, diese Tage abzuzählen? Das erklärt sich folgendermaßen: Bevor die jetzige Fastenordnung eingeführt war, fastete man vierzig Tage lang, angefangen vom Aschermittwoch bis zum Karfreitag, und vom Fasten war nur der Sonntag ausgenommen. Nun aber gab es in den frühchristlichen Zeiten im Morgenlande Gegenden, wo auch der Donnerstag und der Samstag vom Fasten ausgenommen waren. Doch wollten auch die Bewohner jener Gegenden vierzig Tage lang vor Eintreffen des Osterfestes fasten, zu Ehren des vierzigstägigen Fastens unseres Heilandes. Diese begannen darum schon am siebzigsten Tage vor Ostern damit, und fasteten je vier mal in der Woche. Die Fastenpraxis hat sich nun aber seitdem geändert, die Fasten aber sind geblieben. So bezeichnet man den neunten Sonntag vor Ostern als den Sonntag Septuagesima, den achten als Sonntag Sexagesima, den siebenten als Sonntag Quinquagesima, den sechsten Sonntag Quadragesima, das heißt also, als den siebzigsten, den sechzigsten, den fünfzigsten und den vierzigsten Tag vor Ostern. Dabei ist allerdings zu bemerken, daß diese Bezeichnungen mit der entsprechenden Anzahl Tage vor Ostern rechnerisch nicht mehr übereinstimmen.

Die drei Wochen der Vorbereitungszeit sind eine Ueberleitung von der Freude der Weihnachtszeit zum tiefen Ernste der Fastenzeit. Wie im Advent tritt der Priester mit violetter Messgewand angetan zum Altare. Wir hören ebenfalls kein Gloria mehr. Und doch ist ein großer Unterschied zwischen Advents- und Fastenzeit. Auch der Advent war eine Bußzeit, aber eine freudige Bußzeit. Wir taten Buße und legten uns kleine Nötkungen auf, um den Heiland, dem wir mit freudiger Sehnsucht entgegenzogen, nicht mit leeren Händen empfangen zu müssen.

Die Fastenzeit aber ist eine ernste Bußzeit, und wir tun Buße unserer Sünden willen, im Bewußtsein unserer Schuld, die dem Heilande all das Schwere aufgeladen hat, das uns die Kirche während dieser Zeit vor Augen führt. Im Advent sang man kein Gloria, damit dieser Engelgesang an Weihnachten umso freudiger erklingen möge. In der Fastenzeit aber läßt die Kirche diesen Gesang vernehmen, weil sie keinen Grund hat, Freudenlieder zu singen, während ihr Prätigam, der Heiland, durch die Nacht der Bitterkeit, der Enttäuschungen und der Leiden geht. Darum verstummt von Septuagesima an auch der Freudenruf Alleluja. Das Alleluja ist der Siegesgesang, den der Heer und Apostel Johannes auf der Insel Patmos die Heiligen des Himmels singen hörte, und der nicht zu jener Zeit paßt, welche unser eigenes wechselvolles, kampfreiches Leben mit all seinen Niederlagen so eindrucksvoll verjümbildet. Es soll erst dann wieder erklingen, wenn der Heiland als Sieger über Sölle, Tod und Sünde aus dem Grabe auferstehen wird.

Während der Vorbereitungs- und der Fastenzeit zeigt uns die Kirche jeden Sonntag eine bemerkenswerte Gestalt aus dem alten Testamente, die zugleich ein Vorbild des Heilandes war. Septuagesima läßt Adam, den Stammvater des Menschengeschlechtes, vor unserem Bilde wieder erscheinen. Adam, der uns die Sünde und deren Folgen von Geschlecht zu Geschlecht aufgebürdet hat; Christus, der neue Adam, der Stammvater der Erlösten, der uns Gnade und Erbarmen Gottes und deren Folgen verdient und geschenkt hat von Geschlecht bis zum Ende der Zeiten und bis in den ewigen Himmel hinein. Adam, der die Menschheit der Freiheit der Kinder Gottes beraubt und in die Knechtschaft der Sünde verkauft hat; Christus, der uns die Freiheit der Kinder Gottes zurückerobert und uns der Knechtschaft der Sünde, unter Voraussetzung unserer Mitwirkung, wieder entreißt.

### Der Meßtext

**Eingang (Introitus).**

Mich umringten Todesseufzer, Höllenqualen umringten mich, und in meiner Not rief ich zum Herrn, und Er hörte von seinem Hl. Tempel auf meine Stimme.

**Psalm.** Ich liebe Dich, o Herr, meine Stärke, der Herr ist meine feste Burg und mein Hort und mein Befreier. Ehre sei dem Vater.

**Gebet (Oratio).**

Erhöre, wir bitten Dich, o Herr, in Mitleid die Gebete Deines Volkes; wenn uns auch für unsere Sünden gerechte Züchtigung trifft, so befreie uns doch erbarmend um der Ehre Deines Namens Willen. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

**Epistel: 1. Korinther 9. 24 — 10. 5.**

Brüder! Wißt ihr nicht, daß die, so in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt? Lauft so, daß ihr ihn erlangt! Und jeder, welcher sich im Wettkampfe fäßt, enthält sich von allem, und diese (tun's), um eine vergängliche Krone zu empfangen, wie aber, um eine unvergängliche (zu gewinnen). Ich laufe nun ebenso, nicht um Luftstreich zu tun; sondern ich züchtige meinen Leib, und bringe ihn in die Dienbarkeit, damit ich nicht etwa, nachdem ich andern gepredigt habe, selbst verworfen werde. Denn ich will euch nicht borenthalten, Brüder, daß unsere Väter alle unter der Wolke waren, und alle durch das Meer gingen, und alle durch Moses in der Wolke und in dem Meere getauft wurden, und alle diese geistige Speise aßen, und alle denselben geistigen Trank tranken (sie tranken nämlich aus dem geistigen Fels, der ihnen folgte, und der Fels war Christus); aber an den mehreren von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen.

### Stufengefang (Graduale).

Du Helfer im Glück, in der Trübsal, hoffen soll auf Dich, wer Dich kennt. Denn nicht verläßt Du den, der Dich sucht, o Herr; denn nicht auf immer wird vergessen sein der Arme, die Geduld der Armen ist nicht für ewig verloren. Stehe auf, o Herr, daß sich der Mensch nicht überhebe.

**Traktus.**

Aus der Tiefe rufe ich zu Dir, o Herr! Herr, höre meine Stimme! Laß Deine Ohren lauschen auf das Gebet Deines Knechtes. Wenn Du die Sünden ansiehst, o Herr, Herr, wer wird bestehen? Doch bei Dir ist Vergebung, und Deines Befehles wegen verlaß ich mich auf Dich, o Herr.

**Evangelium: Matth. 20. 1 — 16.**

In jener Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern folgendes Gleichnis: Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am frühesten Morgen ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen. Als er nun mit den Arbeitern um einen Zehner für den Tag übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg. Und um die dritte Stunde ging er (wieder aus), und sah andere müßig auf dem Markte stehen, und sprach zu ihnen: Gehet auch ihr in meinen Weinberg, so werde ich euch geben, was recht ist! Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde, und machte es ebenso. Und als er um die elfte Stunde ausging, fand er (wieder) andere dastehen, und sprach zu ihnen: Warum steht ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie antworteten ihm: Es hat uns niemand gebungen. Da sprach er zu ihnen: So gehet auch ihr in meinen Weinberg! Als es nun Abend geworden, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Verwalter: Laß die Arbeiter kommen und gib ihnen den Lohn, von den letzten angefangen bis zu den ersten. Da nun die letzten, welche um die elfte Stunde eingetreten waren, empfing ein jeder einen Zehner. Als aber auch die ersten kamen, meinten sie, mehr zu empfangen; aber auch von ihnen erhielt jeder einen Zehner. Und da sie ihn empfingen, murerten sie wider den Hausvater, und sprachen: Diese, die Letzten, haben nur eine Stunde gearbeitet, und du hast sie uns gleich gehalten, die wir die Last und Hitze des Tages getragen haben. Er aber antwortete einem aus ihnen, und sprach: Freund, ich tue dir nicht unrecht; bist du nicht um einen Zehner mit mir übereingekommen? Nimm, was dein ist, und geh hin: ich will aber diesen Letzten auch geben, wie dir. Eder ist es mir nicht erlaubt, zu tun, was ich will? Ist dein Auge darum schalkhaft, weil ich gut bin? Also werden die Letzten die Ersten, und die Ersten die Letzten sein: denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

### Dpfergefang (Offertorium).

Gut ist es, den Herrn zu preisen, ein Lied zu singen Deinem Namen, Allerhöchster.

### Stilgebete (Secreta).

Nimm an, wir bitten Dich, o Herr, unsere Dpfergaben und Gebete, und läutere uns durch die himmlischen Geheimnisse und erhöhe uns gütig. Durch unsern Herrn Jesus Christus.

### Kommuniongefang (Communio).

Laß Dein Antlitz leuchten über Deinem Knechte und rette mich in Deiner Barmherzigkeit! Herr, laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich rufe Dich an.

### Gebet nach der hl. Kommunion (Postcommunio).

Deine Gläubigen, o Gott, mögen durch Deine Gaben erstarcken; ihr Genuß wecke in ihnen neues Verlangen, und das Verlangen führe sie zu einem Genießen ohne Ende. Durch Jesus Christus.

### Erklärung des Meßtextes

Schon der Eingang der Messe führt uns den ganzen Ernst der Zeit, die mit dem heutigen Sonntage beginnt, vor Augen. Der Mann aber, welchen Todesbängen und Höllenqualen ringsum bedrohen, und der in höchster Bedrängnis zu Gott um Hilfe fleht, ist der Heiland in seinem Leiden, ist jeder Mensch, den die Hölle zeit seines Lebens mit Versuchungen bedroht und zu überlisten sucht, um ihn der Höllenqual überliefern zu können.

Daraus erklärt sich das Gebet der Kirche, welches ein Geständnis unserer Schuld und die Anerkennung enthält, daß all die Mühsal an Leib und Seele eine verdiente Strafe für unsere Sünden ist. Darum knüpft sich die Bitte, Gott möge, seiner unendlichen Barmherzigkeit eingedenk, uns aus diesen Heimtückungen befreien oder, wenn dies nicht sein Wille, also auch nicht unser Nutzen wäre, uns die Kraft geben, sie zu tragen und durchzukämpfen, da auf diese Weise seine Ehre mehr gefördert werde, als wenn er uns der Hölle überantworten müßte.

Die Epistel bekundet die Gedanken des obigen Gebetes noch heller, indem sie uns an die ernste Wahrheit erinnert, daß es nicht genügt, bloß zu beten, Gott möge uns vor dem Bösen bewahren, sondern daß wir auch selber Hand anlegen müssen, uns aus den Schlingen der Hölle zu erretten. Wir sollen durch kleine Entfagungen und Abtötungen unsern Willen fest und zuverlässig gestalten, um dadurch auch den größeren Heimtückungen gewachsen zu sein, da es sich ja bei unserm Wettkampf nicht um einen bloß vergänglichen, sondern um einen unvergänglichen Preis handelt.

Das Graduale und der Traktus wiederholen die Gedanken des Einganges: Herr, laße Deine Barmherzigkeit an uns walten, obwohl wir dies unserer Sünden wegen nicht verdient haben.

Das Evangelium ist der Ruf Gottes an uns, in seinem Weinberge unserer Seele — denn ihm gehört alles Geschaffene — zu arbeiten und dafür den Lohn des ewigen Lebens zu bekommen, den Gott allen auszahlt, mögen sie früh oder spät berufen sein, sofern sie nur ihre Pflicht erfüllen.

Der Dpfergefang ist die Antwort des Menschen auf den Ruf und die Einladung Gottes: es ist gut und vernünftig, Dir zu dienen und Dich zu loben.

Das Stilgebete nimmt unmittelbar Bezug auf die hl. Messe, welche uns durch die hl. Geheimnisse, die nun gefeiert werden, Reinigung sein und Erhöhung bei Gott vermitteln möge.

Der Kommuniongefang steht zu den übrigen Wechselgefangen insofern im Gegensatz, als er viel freudiger klingt. Denn der Empfang der hl. Kommunion, die wahrhafte und wesentliche Gegenwart Christi in der Seele, berechtigt zur frohen Hoffnung, daß Gott seine Barmherzigkeit nicht vorenthalten, daß sein Schutz nicht fehlen werde, daß also der Mensch in seiner Erwartung göttlicher Gnade nicht getäuscht werden wird.

Und weil das hl. Sakrament so wunderbar in uns wirkt, bitten wir in Kommuniongebet, daß wir immerfort nach dieser Himmelsgabe Verlangen tragen, (öftere hl. Kommunion) und daß dieses Verlangen einstens mit dem vollendeten Besitzen und Schauen Gottes im Himmel ewig gestillt werde.

(Aus der Schweiz von Onkel Joseph.)

# Die Zeremonien der Kirche

Aus der Schweiz von Onkel Joseph

## Die heilige Taufe

In meinem ersten Briefe habe ich euch versprochen, auch über die Zeremonien der heiligen Kirche etwas zu berichten. Schon zweimal sind wir der heiligen Taufe begegnet, zu Neujahr, nämlich der Beschneidung als dem Vorbilde der hl. Taufe, und an Epiphanie, wo die Taufe des Heilandes ausdrücklich gefeiert wird. Darum wollen wir uns die feineren Gebräuche, die die Ependung dieses heiligen Sakramentes umrahmen, etwas näher ansehen.

Gleich zu Anfang wollen wir uns aber bemühen sein, daß die Zeremonien der hl. Kirche von dieser unter dem Vorstande des Hl. Geistes angeordnet worden sind, um unsere Ehrfurcht und Andacht gegen die hl. Sakramente zu vermehren, und die Wirkungen derselben zu verinnlichen und die Pflichten anzudeuten, die wir bei ihrem Empfang auf uns nehmen.

Wenn ein Kind geboren ist, so wird es baldmöglichst in die Kirche getragen, und zwar zunächst in den Vorhof der Kirche, nicht sogleich in den Taufstein. Dies geschieht so aus folgendem Grunde: Vor Zeiten, als meistens Erwadene, Juden und Heiden, getauft wurden, ließ man diese nicht sogleich in die christliche Kirche ein, sondern sie mußten zuerst den christlichen Unterricht genossen und ihren Glauben an Christus ausgesprochen haben, ehe sie die Schwelle des christlichen Tempels überschreiten und in der Versammlung der Gläubigen erscheinen durften. Zum Andenken an diese alte, der Vorsicht entspringende Sitte wird nun auch das Kind, welches getauft werden soll, nicht sogleich in die Kirche eingelassen, sondern muß vor derselben oder doch bei dem Eingange stehen bleiben. Dadurch wird angedeutet, daß es noch nicht das Recht hat, in der Kirche zu erscheinen, an dem Gebet und Gottesdienst der Christen teilzunehmen oder unter die Ränge und Pfarrer Jesu Christi sich zu zählen.

Im Vorhofe der Kirche wird nun so allererst dem Kinde ein Name gegeben. Die Kirche schreibt vor, daß man ihm den Namen eines Heiligen gebe. Dies geschieht aus einem doppelten Grunde: 1. damit das Kind einen Patron und Fürsprecher im Himmel, 2. ein Muster und Vorbild habe, nachdem es sein Leben einrichten kann. Darum sollen die Eltern dem Kinde auch immer den Namen eines Heiligen geben.

Wer schon einer Taufhandlung angelohnt hat, wird beobachtet haben, daß der Priester das Kind anhaucht und es wiederholt mit Kreuzzeichen segnet. Gott hauchte den ersten Menschen an, um ihm Seele und Leben zu geben; der Heiland hauchte seine Jünger an, um ihnen dadurch den Heiligen Geist mitzuteilen. Das ahmt nun die Kirche nach und deutet an, daß durch die hl. Taufe dem Kinde das Leben der Seele, die heiligmachende Gnade, und der Hl. Geist mitgeteilt werde. Die Kreuzzeichen aber sagen, daß die hl. Taufe diese Wirkung durch den Erlösungskost des Heilandes am Kreuze habe. Es sagt aber auch, daß fortan das Kreuz das Zeichen sein soll, in welchem es streiten und siegen wolle; daß es bereit sein müsse, das Kreuz des Heilandes auf sich zu nehmen; denn „wer mein Jünger sein will, der nehme sein Kreuz auf sich.“

Endlich folgen verschiedene Beschwörungen. Dadurch wird ausgedrückt, daß nun die Herrschaft Satans über dieses Menschenkind ein Ende und in ihm die Herrschaft

## Die heilige Taufe

Christi, des Königs, seinen Anfang nehmen werde. Als Abschluß des ersten Teiles der Taufhandlung wird dem Kinde noch Salz in den Mund gelegt. Salz wird verwendet, um Fäulnis zu verhindern. So deutet das Salz in der hl. Taufe an, daß die Gnade des Sakramentes das Kind vor der Fäulnis der Sünde bewahren wolle. Zugleich ist das Salz ein Sinnbild der Weisheit, welche gleich dem Salze alles durchdringt, das Gute vom Bösen scheidet. So möge Christus die Seele des Täuflings mit wahrer Weisheit erfüllen. Aus diesem doppelten Grunde nennt Christus seine Jünger das Salz der Erde.

Nach all diesen kirchlichen Zeremonien vor der Kirche oder in deren Vorhof wird der Täufling vom Priester, den Vaten und den begleitenden Personen in die Kirche hinein begleitet.

(Schluß folgt)

## CARL NICKELSEN

„Der Photograph“  
Photographien - Gruppenbilder - Vergrößerung  
Fertigstellung von  
Kodak Bildern eine Spezialität  
Errichtet im Jahre 1920  
Main St. - der erste Store südlich von  
der Eisenbahn. HUMBOLDT, Sask.

## GRISTING

No. 1 Weizen

54 lbs. Superior 36 lbs. Prairie Rose  
16 lbs. Kleie 12 lbs. Kleie  
8 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl

No. 2 Weizen

32 lbs. Superior 36 lbs. Prairie Rose  
16 lbs. Kleie 14 lbs. Kleie  
10 lbs. Mittelmehl 8 lbs. Mittelmehl  
Mahlen kostet 20 cents per Bushel.  
Mehl- und Futtersacke kosten 25 cents per Stueck.

## McNAB FLOUR MILLS

Limited  
HUMBOLDT, Sask.

## WENTZLER'S

Vorzueglichstes  
Lagerbier



Gebraut und abgefüllt von der

Star Brewing Co., Ltd.

NORTH BATTLEFORD, Sask.



In vorgeschrittenen Jahren

läßt Du kräftig und bei guter Gesundheit  
bleiben durch den Gebrauch von

Forni's

## Alpenkräuter

Es stärkt Deine Verdauungsorgane. — Es wirkt anregend auf  
Deine Nieren und Leber. — Es hält Deinen Stuhlgang in  
Ordnung. — Es kräftigt und baut Dein ganzes System auf.

Ein Versuch wird Dich überzeugen. Es ist aus reinen,  
heilkraftigen Wurzeln und Kräutern bereitet und enthält keine schädlichen  
Zugaben, aber solch, deren Genuß zur Gesundheit wird.

Keine Apothekermittel. Nur durch Spezialagenten geliefert.

Man schreibe an

Dr. Peter Fahrney & Sons Co.

2601 Wellington Blvd. Seltzer in Kanada geliefert. Chicago, Ill.

enst des  
en Lloyd  
beliebten Rabinen-  
benen, Kütow u. a.  
über New York  
ampfern  
olumbus  
Dampfern.  
ung.  
uropa  
willigungen.  
apiere kostenlos  
direkt vom  
LLOYD  
WINNIPEG, Man.  
Fleming, M.M.  
T und CHIRURG  
mer in Dr. Herings  
ohnung, gegenüber dem  
rlington Hotel  
4, HUMBOLDT, Sask.  
EIDER, PELZE  
Decken erneuert. — Nur  
nimmt Pakete fuer uns  
entgegen  
ose, Caselaton, Sack.  
ee reinigt, wird es ein  
on Tannery Company  
Haute fuer Kleidungs-  
bes), Geschirr - Leder,  
er und Rohhaut usw.  
er und Pelzgerbung ist un-  
tast. Wir kaufen Häute  
und Pelze  
KATOON, Sask.  
ROSIERS, M.D., C.M.  
ician and Surgeon  
Office:  
ck, SASKATOON  
Phones:  
1 - Residence 430  
E. B. Nagle  
A H N A R Z T  
15 AVENUE BUILDING,  
KATOON, SASK.  
NACH Vereinbarung  
utcherjon, M. J.  
achwalter und Notar.  
gent fuer das  
- Department. — Geld  
- Hauptbureau in  
T, Sask. — Telephone 35  
Sask. — Telephone 70  
EAT MARKET  
vorrätig.  
e Würste.  
e und Geflügel.  
en höchste Preise.  
umboldt Sask.  
Material,  
Stelle  
Nohn-Separatoren  
MENT CO.  
r, PROP.  
tgeschäft  
er aller Art, sowie  
Wir importieren  
arger, Trappist usw.  
en Rabatt  
schlachtetres Geflügel,  
a wir höchste Preise.  
Saskatoon, Sask  
NN, Geschaeftszuzier.  
ng- und Gebetbuch  
Salve Regina  
e  
lateinischen Meßgesänge  
a. Leicht lesbarer Druck.  
allen deutschen katholi-  
e alle deutschsprechenden  
e leben. — Der Preis  
men aus dieser Auflage  
ten.  
e Regina" \$1.00  
nem Titelblatt \$1.50  
0 und zu \$2.50  
enbuch.  
Selbsttrages) an:  
a  
REGINA, Sask.